



Klänge der Schöpfung

Architektur als Verbindung von Landschaft und Stadt, von Gebäude und Material



Bei Tag

Erläuterungen zur Architektur

Mit dem übergeordneten Entwurfsgedanken:

"Klänge der Schöpfung"

war es möglich, nicht nur die Architektur, sondern auch Stadt und Landschaft in den Abstimmungs- und Beteiligungsprozess einzubeziehen!

Zum Geläut schreibt Frau Ellen Hüsker von der Glockengießerei Petit & Edelbrock (Zitat):

"...Die beiden ursprünglich 1978 für Herz-Jesu gegossenen Glocken waren bereits auf das Geläute der St. Petri-Kirche abgestimmt, also auf die Glocken H° +2/16 und cis° +10/16 von 1626 und 1794."

Aus diesem Dialog der Abstimmungen entwickelte sich der geometrische Klangschatten der Architektur:

Dieser legt sich über die Stadt Westerstede in alle vier Himmelsrichtungen und wird unterbrochen / begrenzt von den Urstromtälern der Bächenlandschaft des Ammerlandes.

Nach Norden: von der Norderbäke
Nach Osten: von der Süderbäke
Nach Süden: von der Süderbäke
Nach Westen: von der Norderbäke

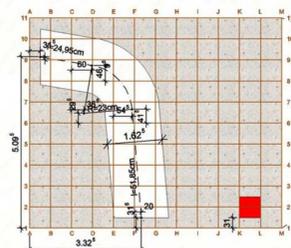
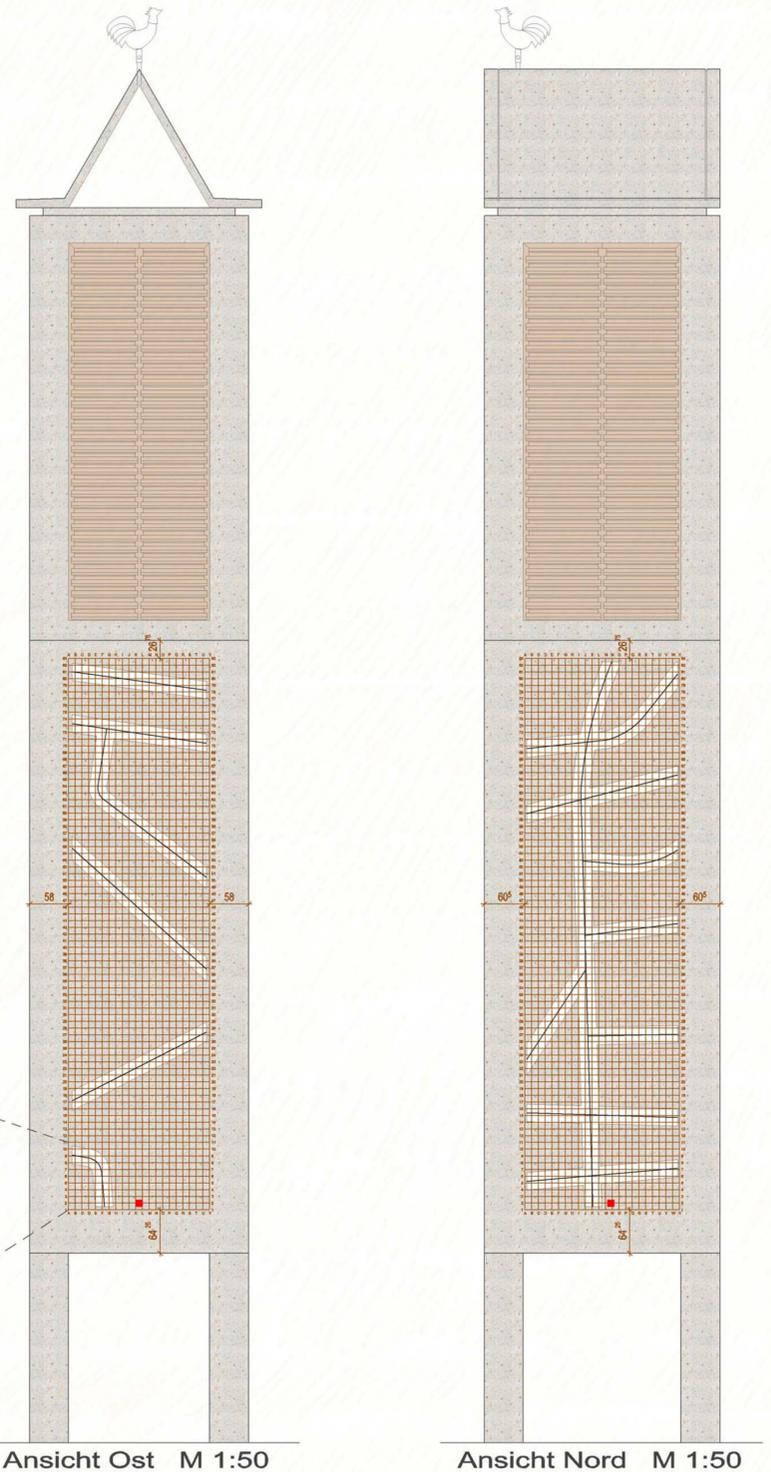
Die zwischen dem Glockenturm und den Bächenverläufen liegenden Straßen werden als Teilabschnitte aufgenommen.

Somit gelingt eine wohl bislang einzigartige Glockensinfonie der "Klänge der Schöpfung":

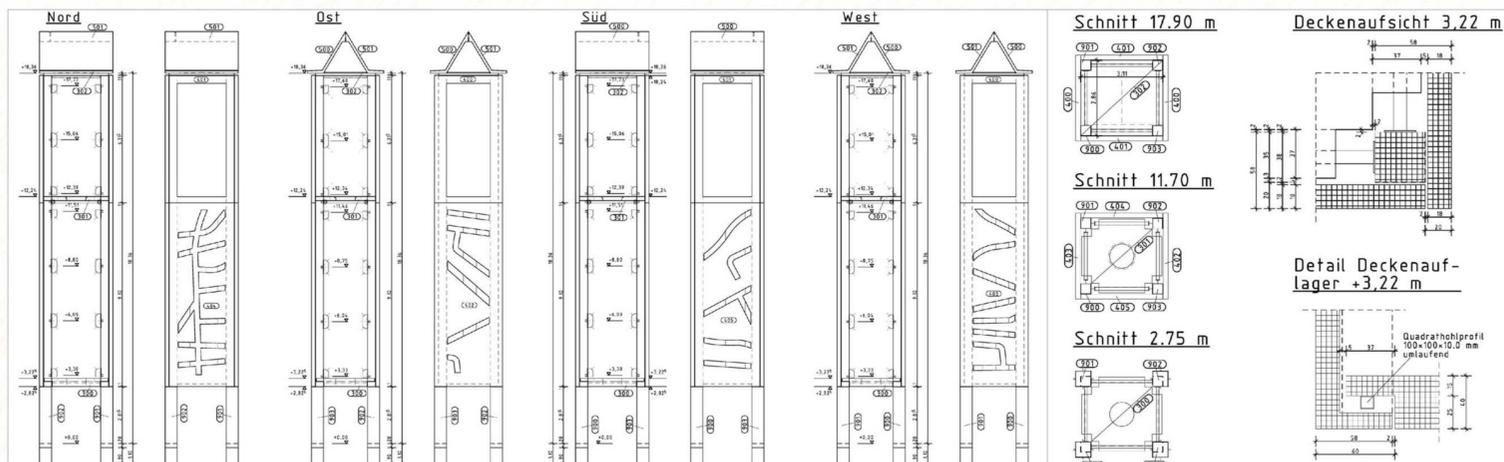
- Die Klänge der Urstromtäler mit ihren Bächenverläufen geben die Rückzugsrichtung des Eises der letzten Eiszeit mit den heutigen Wasserkängen an,
- Verbinden sich die Klänge der Stadt Westerstede und der Straßenmusik, sowie den Klängen der Glocken.
- Die Fensterausschnitte im Glockenturm-Schaft reflektieren diese Idee.



Bei Nacht



Detail
Schalungsraster als Vorgabe für die Schalungspläne: ... ermöglichte alle Formen der Straßenfenster und Bächenverläufe als Öffnungen im Turmschaft ...



Ausführungsplanung: Fa. DUHA / Haselünne